

# Rede zum Festakt

## 75 Jahre SV Chemie Gotha

Gehalten von Volkmar Görnandt am 27.09.2025

Sehr geehrte Sportfreundinnen und Sportfreunde, werte Gäste!

Wir haben uns am heutigen Tag zusammengefunden, um ein Jubiläum zu begehen, dass für viele von uns in dieser Form wohl einmalig sein wird und mit diesem Festakt gebührend gewürdigt werden soll. 75 Jahre Sport im Sportverein Chemie Gotha als Anlass, dies stellt vom Zeitraum her gesehen schon fast eine Epoche dar, deren wechselvolle und erfolgreiche Geschichte mit den Namen von vielen verdienstvollen Sportlern und engagierten Funktionären und Helfern verbunden ist. 75 Jahre Sportverein Chemie Gotha sind gespickt mit vielen sportlichen Höhepunkten und Erfolgen in den Abteilungen und vielen persönlichen Erinnerungen und Geschichten der beteiligten Sportler.

Ich möchte nachfolgend in meinen Ausführungen versuchen, in Form einer kleinen Zeitreise, Ihnen einen Einblick in unsere Geschichte zu geben. Man muß sich aber darüber im Klaren sein, dass dabei kein Anspruch auf absolute Vollständigkeit erhoben werden kann, da in diesen 75 Jahren immerhin in bestimmten Zeiträumen in insgesamt 18 verschiedenen Sportarten Vereinssport betrieben wurde.

Lasst uns mit der Zeit um die Vereinsgründung, also de facto der Nachkriegszeit beginnen. In dieser für alle Beteiligten schweren Zeit des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg begannen auch einige unentwegte Sportbegeisterte in Gotha wieder Sport zu organisieren und zu betreiben.

Dies geschah vor allem in den Sportarten Boxen, Fußball, Handball und Leichtathletik, die sich großem Publikumsinteresses erfreuten sowie im Schwimmen, Billard Turnen und Kegeln. Ein Großteil dieser Sportarten und der Sportler waren dem damaligen Sportverein „Vorwärts Gotha“ zugehörig. Im Laufe des Jahres 1950 wurden die Sportvereine der Trägerschaft des Gewerkschaftsbundes unterstellt und einzelnen Großbetrieben zugeordnet. So entstand aus Teilen des damaligen Sportvereins Vorwärts Gotha Ende 1950 die den in Gotha ansässigen Chemiebetrieben zugehörige Betriebssportgemeinschaft Chemie Gotha mit damals ca 160 Sportlern in 9 Abteilungen. Dies waren die Sportarten Boxen, Billard, Fußball, Handball, Tischtennis, Kegeln, Turnen/ Gymnastik, Wandern und Ski, in 3 von diesen aufgeführten Abteilungen wird noch heute aktiv Sport betrieben. Erster Vorsitzender des Vereins

war der Sportfreund Willi Merbach, Männer der ersten Stunde in den Abteilungen waren so bekannte Persönlichkeiten wie Werner Römhild, Georg Rosinski, Reinhold Borst, Gerhard Morgenstern und Heinz Göring.

Die nachfolgenden 50er-Jahre, als Aufbauzeit unseres Vereins, waren geprägt vom Enthusiasmus und der Begeisterung der damaligen Sportlergeneration, die unter vielen Entbehrungen und mit wenig materiellen Mitteln ihren Sport betrieb und durch die Organisation von Großsportveranstaltungen immer mehr Zuschauer in Ihren Bann zog. Erster Höhepunkt war im Januar 1951 der Boxvergleichskampf der neuformierten Chemie-Riege gegen die Boxer von Naumburg, denen sogenannte Interzonenvergleiche gegen Mannschaften aus Göttingen, Nürnberg, Karlsruhe u.a. in den folgenden Jahren folgten, die ausnahmslos siegreich endeten. Bekannteste und erfolgreichste Boxer in dieser Zeit waren der Sportfreund Kernberger, der sogar in die Nationalmannschaftsstaffel berufen wurde und dem später der Titel Meister des Sports verliehen wurde sowie der Sportfreund Stubnick.

Die Abteilung Billard war in dieser Zeit ebenfalls äußerst erfolgreich, etablierte sich mit solchen Spielern wie Georg Rosinski, Horst Henßler und Kurt Lungershausen sogar in der Oberliga, dieses Niveau konnte über viele Jahre später auch im Rahmen der DDR-Liga gehalten werden.

Erste größere Erfolge waren ab dem Jahr 1952 im Tischtennis zu verzeichnen. Zu nennen sind unbedingt der 1. Preis des Frauendoppels Römhild/ Morgenstern beim DDR- offenen Turnier der Sportvereinigung Chemie, die langjährige Zugehörigkeit zu den Spielklassen im Bezirksbereich sowie die Ausrichtung des nationalen Vergleichskampfes gegen den TTC Offenbach 1956.

Immer größerer Beliebtheit erfreuten sich auch die Ballsportarten Fußball und Handball. Die Fußballmannschaft, die Ihre Spiele auf dem Gothaer Seebergsportplatz austrug, stieg dreimal hintereinander auf und spielte ab 1953 über 9 Jahre in der Bezirksklasse. Stützen der damaligen Mannschaft waren Spieler wie Beck, Leschinski, Weidemüller und Dworschak. Ebenfalls auf dem Seebergsportplatz beheimatet waren unsere Handballer, die damals noch ihre Spiele auf dem Großfeld austrugen und sich mit ihrem erfolgreichen Spiel großer Zuschauerresonanz erfreuten. Untrennbar verbunden mit dem Aufschwung dieser Abteilung ist der Name Hans- Günter Rost, der sowohl als Sportler als auch später als Übungsleiter Vorbildliches vollbrachte und noch bis ins hohe Alter in den 90er-Jahren für unseren Verein wirkte.

Nach 2 Jahren ausschließlicher touristischer Aktivitäten griff die Abteilung Win-

tersport 1952 aktiv in das Wettkampfgeschehen ein und sollte über Jahrzehnte ein Garant für außergewöhnliche Leistungen darstellen. Mitte der fünfziger Jahre wurde sogar eine Trainingsgruppe im Spezialsprunglauf sowie in der nordischen Kombination aufgebaut, die u.a. an Bezirksmeisterschaften teilnahm. Höhepunkt war allerdings im Herbst 1955 die Teilnahme der Sportfreunde Heinz Göring und Werner Mähler am weltweit erstmalig ausgetragenen Mattenspringen in Oberhof.

Ein wichtiger Meilenstein für den Bestand der Abteilung war der Bau einer Ski- und Wanderhütte zusammen mit anderen Abteilungen des Vereins an der Wegscheide bei Oberhof im Jahr 1953. Damit war der Grundstein für einen 2. Aspekt erfolgreichen und langfristigen Sporttreibens gelegt, nämlich dem des geselligen, freizeithlichen Zusammenlebens in der Abteilung. Viel Mühe und Arbeit wurde in dieses Projekt gesteckt, viele freiwillige Arbeitsstunden von den Mitgliedern geleistet, Lohn dafür waren und sind viele frohe und erfüllte Stunden in der gemeinsamen Nutzung dieser und der heutigen Skihütte in Tambach-Dietharz.

So gingen die 50er-Jahre dahin, in deren Verlauf sich weitere Sportarten im Verein ansiedelten. So entstanden Abteilungen in der Leichtathletik, im Schwimmen, im Federball, ja sogar im Bereich Bob- und Schlittensport waren Mannschaften im Viererbob mit den bewährten Sportfreunden Werner Römheld und Heinz Gutschera erfolgreich bei DDR- Bestenermittlungen vertreten.

Von sehr großem Vorteil für den Verein und das Sporttreiben war in dieser Zeit bis hin zur Wiedervereinigung Deutschlands die enge Verbundenheit mit dem Trägerbetrieb Gummiwerke in Gotha, deren Werkstätige zu einem hohen Prozentsatz ihre sportliche Heimstätte in unserem Verein fanden. Im Rahmen der damaligen Möglichkeiten wurde unserem Verein sowohl materielle als auch finanzielle Hilfe zuteil. So wurden zum großen Teil die notwendigen Fahrten der Sportler mit den Bussen des Fuhrparks dieses Betriebes abgesichert, ein unschätzbare Vorteil zu allen Zeiten. Im Gegenzug dazu organisierten unsere ehrenamtlichen Funktionäre ein breites, sportliches Angebot für die Mitarbeiter. Den Höhepunkt damals schon stellte das jährliche Betriebssportfest dar, welches ausgeweitet zu einem Kulturfest in den besten Zeiten mehrere hundert Besucher an diesen Wochenenden zählte, als sich Jung und Alt zum sportlichen und geselligen Treiben auf dem Seebergssportplatz trafen.

Als im Jahr 1959 nach mehreren Wechseln mit dem Sportfreund Werner Römheld ein in vielen Bereichen erprobter und erfolgreicher Sportler den Vorsitz im Verein übernahm, sollte sich eine weitere Stärkung und eine höhere Kontinuität in der Vorstandarbeit ergeben. Er sollte über 10 Jahre die Geschicke des Vereines lenken, seine Wahl läutete das 2. erfolgreiche Jahrzehnt, die 60er-Jahre ein.

Für unsere Abteilung Handball war dieses Jahrzehnt von einer fast revolutionären Umwälzung geprägt, nämlich der Einführung dieses Spieles mit den veränderten Größenverhältnissen in der Halle. So gewann man das erste in Gotha stattfindende Hallenhandballturnier in der Turnhalle der Käthe-Kollwitz- Schule vor den Mannschaften aus Ruhla und Schwabhausen.

Einen weiteren Höhepunkt stellte die Teilnahme der Handballer beim 5. Turn- und Sportfest in Leipzig dar. Beim Wettstreit mit den damals besten Mannschaften der Republik gelang nach 2 Siegen der Sprung unter die besten 12 Teams, erst eine Niederlage mit einem Tor Unterschied gegen Vorwärts Kamenz bedeutete das ehrenvolle Ausscheiden.

Einen Glücksfall für die Abteilung Billard stellte sich 1963 ein. Zwei neue Billardtische, eigentlich für den Export bestimmt, wurden wegen Schönheitsfehlern vom dänischen Kunden nicht angenommen und konnten so für unseren Verein erworben werden. So bekam die Abteilung die ersten, damals äußerst modernen Tische mit einer integrierter Heizung, die noch heute mit regelmäßig erneuerten Tüchern wettkampfmäßig genutzt werden.

Mitte dieses Jahrzehnts waren auch die ersten größeren Aktivitäten der Abteilung Pferdesport zu verzeichnen, die ihr Domizil im Gothaer Marstall nebst dem zugehörigen Reitplatz hatten. Große Erfolge waren in den folgenden Jahren hauptsächlich im Bereich des Geländereitens zu verzeichnen, wofür sich vor allem die Sportfreundin Christine Ludwig verantwortlich zeigte, die allein im Verlaufe des nächsten Jahrzehntes 5x DDR-Meisterin wurde.

Ebenfalls neu in unser Sportgeschehen griff in dieser Zeit die Sportart Volleyball ein. In dieser Zeit wurde unter der Führung des langjährigen Abteilungsleiter Klaus Frömerth der Kreismeistertitel mehrmalig errungen. Im Jahr 1969 gelang ebenfalls die Qualifikation zum Turn- und Sportfest in Leipzig, welches für alle Beteiligten ein großes Erlebnis darstellte.

Unsere Fußballer belegten in diesen Zeiten ständig vordere Plätze in der Kreisklasse, für Aufsehen sorgten solche Spieler wie Siewert, Böttger, John und Heinz Graf als Übungsleiter. Als Abteilungsleiter fungierte schon ab 1964 der Sportfreund Rainer Borst, der dieses Amt mit einigen arbeitsbedingten Unterbrechungen bis zu seinem Tode ausübte und zusätzlich noch als Schiedsrichter tätig war und ist. Im August 1967 weilte die Mannschaft im Auftrag des Gummikombinates Thüringen zu einem Freundschaftsbesuch beim FC Wolbrom in der Volksrepublik Polen, wo 2 Spiele vor der Zuschauerkulisse von insgesamt 4300 Menschen ausgetragen wurden und viele freundschaftliche Kontakte entstanden.

Eine schwierige Situation mußten unsere Skisportler im Jahr 1963 verkraften. Die Skihütte an der Wegscheide mußte dem Bau der Ohratalsperre weichen und wurde abgerissen. Man ließ sich aber nicht entmutigen und bereits 4 Jahre später wurde mit dem Bau einer neuen Skihütte in Tambach-Dietharz begonnen, die dann 1969 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Im Jahr 1966 übernimmt mit Harald Aschenbach ein Sportfreund die Abteilungsleitung, dessen Verdienste nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Über 34 Jahre nimmt er dieses Ehrenamt mit Riesenengagement und hohem Verantwortungsbewußtsein wahr. Die noch im weiteren aufzuzählenden Erfolge und Entwicklungen in dieser Sportart sind auf das Engste mit seinem Namen verbunden. Außerdem stand er als 2. Vorsitzender des Vereins seit 1978 dem Vorstand viele Jahre mit Rat und Tat zur Seite. Sportliche Höhepunkte dieser Zeit sind die Fahrt zum Training und Urlaub in das Riesengebirge nach Spindlersmühle und die regelmäßige Teilnahme an den DDR- Meisterschaften für BSG- u. SG- Sportler mit vorderen Plätzen vor allem in den Staffelwettbewerben.

Von großer Bedeutung war 1968 der Beginn des Aufbaus einer Kindertrainingsgruppe unter der Leitung des Sportfreundes Günter Wolf, womit ein weiteres Fundament für die sportlichen Erfolge der folgenden Jahrzehnte gelegt wurde.

An der Schwelle zu einem neuen Jahrzehnt gab es den nächsten Wechsel an der Vereinsspitze. Der verdienstvolle Sportfreund Römhild gab altersbedingt den Vorsitz ab, für 8 Monate übernahm Klaus Tübel dieses Amt, bevor ab August 1970 mit unseren leider viel zu früh verstorbenen Sportfreund Rainer Stirnat ein relativ junger und dynamischer Funktionär den Vorsitz annahm. Seine Verdienste um unseren Verein im Speziellen und um den Sport in der Region Gotha überhaupt waren unschätzbar und sind in der Kürze gar nicht vollständig aufführbar. Er sollte die Geschicke des Vereins über 16 Jahre leiten, der längsten Amtsperiode eines Chemie-Vorsitzenden bis dahin überhaupt. Unter seiner Regie blühte unser Verein noch mehr auf, neue Abteilungen bildeten sich und die sportlichen Erfolge wurden ständig größer, vor allem dem Nachwuchssport wurde immense Bedeutung zuteil. Der Verein wurde im Jahrzehnt der siebziger Jahre aus diesen Gründen mehrfach ausgezeichnet, u. a. mehrfach als vorbildliche Sportgemeinschaft. Er verstand es vor allem die Beziehungen zum Trägerbetrieb noch enger und effektiver zu knüpfen, den Sport für die Werkstätigen noch besser zu organisieren.

Im Jahr 1975 wurde im Rahmen einer Festveranstaltung im Gothaer Volkshaus „Zum Mohren“ das 25-jährige Bestehen des Vereins begangen. Dabei wurden für Ihre langjährige und engagierte Aufbauarbeit u. a. solche verdienstvolle Sportler wie Werner Römhild, Helmut Bolduan, Artur Meister, Reinhold Borst und Manfred Möller ausgezeichnet.

Neu gegründet wurde in dieser Zeit die Abteilung Rollsport/ Eisschnellauf. Mit dem Bau der Rollschuhbahn auf dem Gelände des Seebergsportplatzes nahm diese Sportart in kürzester Zeit eine rasante Entwicklung. Mehr als 50 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 7 und 14 Jahren trainierten unter Leitung der Übungsleiter Alfred Dein und Wolfgang Süßdorf mehrfach in der Woche, mit Hilfe der vom Trägerbetrieb zur Verfügung gestellten Busse konnte dieses sogar regelmäßig auf der Erfurter Kunsteisbahn stattfinden. Schnell stellten sich erste Erfolge ein. Mit dem Nachwuchstalent Holger Winterberg stellte die Trainingsgruppe bei der 5. Zentralen Kinder- und Jugendspartakiade den erfolgreichsten Teilnehmer des Bezirkes Erfurt, er gewann allein 3 Goldmedaillen. Auf Grund dieser positiven Entwicklung wurde kurz darauf ein Trainingszentrum in dieser Sportart in Gotha etabliert.

Stetig aufwärts ging es in diesen Jahren auch im Volleyball, man wurde allein viermal Kreismeister und spielte einige Zeit erfolgreich in der Bezirksklasse. Ebenfalls erfolgreich wurde in dieser Zeit Tischtennis gespielt. Man spielte lange Jahre in der Bezirksklasse Erfurt. Spitzenspieler waren solche Sportfreunde wie Günter Hülß, Langlotz, Leihbecher und Temel. Geleitet wurde die Abteilung, bis zu seinem Tod 1997, von unserem Ehrenmitglied und längjährigen Vorsitzenden der Revisionskommission, Sportfreund Gerhard Morgenstern, der stets all seine Kräfte in den Dienst unseres Vereines stellte.

Auch für die Fußballer begann eine bewegte Zeit. Man schloß sich 1971 mit den Sportfreunden von Armeeverein Vorwärts zusammen und wurde im zweiten Anlauf Kreismeister und Aufsteiger in die Bezirksklasse. Großen Anteil und große Publikumswirksamkeit hatten solche von der Armee gestellten Spieler, wie Leuschner, Meinhardt und Schubert, die allesamt Oberligaerfahrung von der BSG Sachsenring Zwickau mitbrachten. Absolute Höhepunkte stellten in diesen Jahren die daraus zustandegekommenen Vergleiche mit dieser Oberligaelf dar. Dreimal wurden vor jeweils großen Zuschauerkulissen die Klängen gekreuzt, dreimal wurde ehrenhaft mit standesgemäßen, teils knappen Ergebnissen die Überlegenheit der Oberligakicker anerkannt. Leider wurde diese Spielgemeinschaft 1974 aufgelöst und es setzte ein Abstieg ein, der vor allem mit der Vernachlässigung der Nachwuchsarbeit in gerade dieser vorhergegangenen Blütezeit zu begründen war. Zwar wurde als unbedingt zu erwähnenden Höhepunkt 1975 noch ein Spiel gegen die Oberligaelf der BSG Chemie Leipzig ausgetragen, wo vor allem Dank einer Klasseleistung des damaligen Torhüters Siegfried Anschütz nur 0:2 verloren wurde, doch dann verschwand man in der Versenkung der 2. Kreisklasse. Es sollten einige Jahre vergehen, bis bessere Tage anbrachen.

Unvergleichbar erfolgreicher und vor allem beständiger war die Entwicklung im Skisport in den 70er-Jahren. Vor allem unser unvergessener Sportfreund Roland Buch errang Erfolg auf Erfolg, gewann allein dreimal hintereinander die DDR- Meisterschaften der BSG- Sportler. Er wurde so zum dem sportlichen Vorbild in unserem Verein, vor allem für die Nachwuchssportler der Abteilung Ski, die er über 2 Jahrzehnte im Rahmen der Trainingsgruppe und später des Trainingsstützpunktes für den ASK Oberhof mit großem Einsatz zusammen mit Dieter Pach ausbildete. Solche in den Nationalmannschaften startenden Läufer wie Wolf Wallendorf und Alexandra Crusius sind durch diese Schule gegangen. Aber auch solche Sportler wie Rainer Mäder, Dieter Pach und Wolfgang Wallendorf standen mit ihren Leistungen an der Spitze der Ranglisten, erzielten Jahr für Jahr herausragende Ergebnisse. Auslandsstarts in der CSSR, genauer in Liberec und Spindlermühle, rundeten diese Glanzjahre als Höhepunkte ab, trugen doch so unsere Sportler den Ruf unseres Vereines in diese Regionen.

Überrascht wurde der Vorstand im Jahr 1977 von einer Anfrage von trainingswilligen Sportlern mit einem für die damalige Zeit und das sportpolitische Umfeld ungewöhnlichen Anliegen. Man wollte im Bereich Kraftsport/ Bodybuilding eine Gruppe aufbauen, notwendige und zu dieser Zeit nicht vorhandene Trainingsgeräte im Eigenbau fertigen. Da wir uns vor allem im Rahmen des Volkssportes immer als sehr offene Gemeinschaft gesehen haben, wurden Räumlichkeiten in der Arnoldischule organisiert. Die Schar der sogenannten „Eisenverrückten“ wurde in unsere Reihen aufgenommen, man ließ sie gnädig gewähren, nichtahnend, dass sich daraus eine Abteilung bzw. Sportart für den Verein entwickeln sollte, deren Erfolge vor allem in der jüngeren Zeit unserer Vereinsgeschichte für weites Aufsehen sorgten. Erster Abteilungsleiter war damals Sportfreund Lothar Harquart, die ersten Aktivitäten wurden noch als exotisch belächelt.

Erste Höhepunkte im Vereinsleben zu Beginn der 80er-Jahre waren die Festveranstaltung zum 30-jährigen Vereinsbestehen sowie die Auszeichnung des Vereins mit dem Pokal des Präsidiums des DTSB der DDR für unsere jahrelange verdienstvolle Arbeit im Bereich Freizeit- und Erholungssport. Diese damalig hohe Ehrung wurde im Mai 1982 durch den DTSB- Vizepräsidenten Werner Berg persönlich vorgenommen. Man muß einschätzen, dass unser Verein in dieser Zeit mit über 700 Mitgliedern in 12 Abteilungen in der höchsten Blüte stand, nicht zuletzt ein Verdienst unseres bereits erwähnten Vorsitzenden Rainer Stirnat.

Nahtlos an die Erfolge der vergangenen Jahre konnten die Skisportler anknüpfen. Vor allem im Nachwuchsbereich war dies ersichtlich, so konnten sich mit Volker Buch

und Michael Wolf 2 Sportler für die DDR- Spartakiade 1981 qualifizieren. Michael Wolf wurde in der gleichen Saison zur KJS nach Oberhof delegiert. Die Abteilung startete 1982 erstmals mit 2 Mannschaften a 10 Teilnehmern zum Kammlauf ins Riesengebirge, die 1. Mannschaft belegte unter insgesamt 520 Mannschaften immerhin den 27. Platz. Roland Buch wird 1984 als vorbildlicher Übungsleiter ausgezeichnet und gewinnt im gleichen Jahr zum 2. Mal die Serienmeisterschaft des Deutschen Skilangläuferverbandes sowie die DDR-Bestenermittlung. Abteilungsleiter Harald Aschenbach wird 1982 mit der höchsten Auszeichnung des DTSB, der Ehrennadel in Gold, ausgezeichnet, währenddessen mit Dr. Walter Böhnhardt über ein Jahrzehnt ein Sportfreund unseres Vereines im Bezirksfachausschuß maßgeblichen Einfluß nimmt. Einen spektakulären Sieg erringt 1986 wiederum Roland Buch, als er Sieger des 10. Rennsteig-Massenlaufes über 30 km mit 1600 Startern wird. Unsere Nachwuchssportler bestimmen jahrelang das Niveau bei den Kreis- u. Bezirksspartakiaden und stellen 1989 einen DDR- Vizemeister mit Wolf Wallendorf, der dann nach der Wende für Hirschau startend, deutscher Juniorenmeister und Teilnehmer an den Juniorenweltmeisterschaften wurde.

Im Volleyball und im Tischtennis wurde das Niveau im Kreismaßstab dauerhaft mitbestimmt, vor allem das Nachwuchstalent Heike Hülß sorgte 1981 mit dem Erringen des DDR- Vizemeistertitels im Tischtennis für eine positive Überraschung. Im Billardbereich wurden wir Bezirkspokalsieger und stellten 1989 zwei Bezirksmeister in verschiedenen Altersklassen. Im Pferdesport trat Kerstin Ludwig, mit heutigem Namen Kerstin Schneemann in die Fußstapfen ihrer so erfolgreichen Mutter und erreichte erste bemerkenswerte Erfolge, bevor Mitte der 80er-Jahre die Abteilung in die Trägerschaft eines mehr ländlichen Vereins wechselte, bei dem bessere materielle Voraussetzungen hinsichtlich der Futtermittelbeschaffung vorhanden waren.

In solchen volkssportlichen Abteilungen, wie Kegeln, Wandern, und Gymnastik waren stetige Verbesserungen in den Mitgliederzahlen zu verzeichnen, viele Menschen nutzten hier die Chance, Sport zu treiben, ohne gleich in einen geregelten Wettkampfbetrieb einsteigen zu müssen.

Die Fußballer schafften dank des guten Trainings ihres damaligen Übungsleiters, Dieter Körber, 1981 den Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse des Kreises und gehören dieser seit 1984 ununterbrochen bis in die 2000er-Jahre an. Entscheidenden Anteil am Wiederaufstieg hatten solche Spieler, wie Schossig, Brandau, Förster, Volkmar Görnandt, Roth und Künzel. Mit Unterstützung einiger Spieler des Gothaer Panzerregimentes konnten in dieser Zeit auch einige von der Besetzung her magere Jahre schadlos überstanden werden, bevor 1989 Rainer Borst die Mannschaft in

einer kritischen Phase übernahm und erfolgreich in die nächsten Jahre führte.

Unsere Exoten, sprich unsere Kraftsportler, verbesserten sich von Jahr zu Jahr. Anfang der 80er-Jahre erst noch an vereinzelt Wettkämpfen teilnehmend, etablierte man sich ab 1984 im Kraftdreikampf, bestehend aus Bankdrücken, Kniebeugen und Kreuzheben. Dank der verbesserten Trainingsmethoden und der verstärkten Nachwuchsarbeit gelang 1987 der Aufstieg in die DDR- Oberliga Süd und es wurde erstmalig mit 2 Startern, nämlich Volker Müller und Lars Riede an DDR- Meisterschaften teilgenommen. Weitere Leistungsträger dieser Jahre waren die Sportfreunde Andronow, Steinbrecher, Schädel, Frank Seth sowie der allseits bekannte Manfred Cieslok, der außerdem erfolgreiche und entscheidende Arbeit als Übungsleiter leistete. Im Oktober 1988 richtet die Abteilung mit Werner Häfner als Organisationschef erstmalig die Bezirkstitelkämpfe im Kraftsport vor über 550 Zuschauern im Gothaer Kreiskulturhaus aus und rückt damit ihre Sportart endgültig ins Rampenlicht des Interesses.

Eine weitere nicht alltägliche Sportart nahm 1987 ihren Sportbetrieb auf, nämlich das Fechten. Unter der Anleitung des Sportfreundes Ballin trainierten bis zu 24 junge Sportler und konnten relativ schnell Erfolge in Form von vorderen Plazierungen bei Bezirksmeisterschaften erzielen. Eine weitere Entwicklung dieser Sportart scheiterte leider an der fehlenden Ausrüstung und den fehlenden finanziellen Möglichkeiten zur Förderung dieser Sportart, sodass Ende der achtziger Jahre diese Abteilung aufgelöst werden mußte. Ähnliche Schicksale teilten in früheren Jahren bereits solche Sportarten wie das Bobfahren, das Boxen und nachfolgend mit der Auflösung der Trainingszentren, der Rollschnelllauf.

Ein wichtiger Meilenstein für den Verein, vor allem für die Fußballabteilung, wurde in der 2. Hälfte der achtziger Jahre mit der Grundsteinlegung des neuen Sozialgebäudes auf dem Seebergsportplatz gelegt. Unter der hauptsächlichen Initiative und Regie der Sportfreunde Dieter Wagner und Rainer Stirnat entstand unter Mithilfe unserer Sportler der Rohbau des heutigen Gebäudes.

Im Vorstand gab es 1986 eine größere Veränderung zu verzeichnen. Unser Sportfreund und Vorsitzender Rainer Stirnat war auf Grund seiner Erfahrungen und seines Engagements schon ab Beginn dieses Jahrzehnts zum 1. Vorsitzenden des DTSB- Kreisvorstandes berufen worden. Er konnte und durfte die dadurch entstandene Doppelfunktion nicht länger ausüben und übergab den Vorsitz des Vereines ab 1986 in die Hände meiner Person. Nichts desto Trotz stand er dem neuen Vorstand als Beisitzer stets mit Rat und Tat zur Seite, lenkte die Geschicke des Vereins faktisch aus dem Hintergrund weiter. Dies sollte umso größere Bedeutung erhalten, als

sich die achtziger Jahre dem Ende zu neigten und das für uns alle eigentlich Undenkbare und Unglaubliche eintrat, nämlich die politische Wende in unserem Land, verbunden mit der Wiedervereinigung Deutschlands. Damit wurde das bisher letzte und mit großen Umwälzungen verbundene Kapitel Vereinsgeschichte, die 90er-Jahre aufgeschlagen. Mit der Übernahme des Trägerbetriebes Gummikombinat Thüringen in die Phoenix AG Hamburg war die Ära der Betriebssportgemeinschaft und die damit verbundene materielle und finanzielle Hilfe beendet. Aus diesem Grunde wurde im Vereinsnamen aus der BSG für Betriebssportgemeinschaft das heutige Kürzel SV für Sportverein. Eine weitere Veränderung des Vereinsnamens wurde zwar andiskutiert, aber der überwiegende Teil der Sportler war der Auffassung, auch weiterhin den Namen „Chemie“ tragen zu wollen, schon um die eigene Verbundenheit und die schönen Erinnerungen und Erfolge der vergangenen Jahrzehnte zu dokumentieren. Wir waren schon immer der Meinung, dass in unserem Verein sozusagen die Chemie stimmt. Es musste in der Folgezeit durch den Vorstand eine den neuen Gesetzlichkeiten angepasste Satzung erarbeitet und durch die Mitglieder verabschiedet werden. Danach erfolgte die Anmeldung und Registrierung als eingetragener, gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Gotha und die Aufnahme als Mitglied im neu geschaffenen Landessportbund Erfurt. Als nächstes galt es neue Finanzierungsquellen zu erschließen. Abgesehen von der selbstverständlichen Neukalkulation der Mitgliedsbeiträge als erste Quelle wurde vom Vorstand Wert darauf gelegt, vor allem alle Abteilungsvorstände zu befähigen, die neu aufgelegten Förderrichtlinien des Landessportbundes, des Landkreises und der Stadt Gotha anzuwenden. Desweiteren war es Aufgabe aller Vorstände und auch aller Mitglieder, Ausschau nach Sponsoren in der sogenannten freien Marktwirtschaft zu halten und für den Verein bzw. die eigene Abteilung zu gewinnen. Wir appellieren weiterhin ständig an die Vertreter der Politik, ihre Unterstützung für den Sport zu verbessern, verstehen wir uns doch als gemeinnütziger Sportverein als wichtigen sozialpolitischen Faktor in dieser Gesellschaft, vor allem wenn es darum geht, unsere Kinder und Jugendlichen von der Straße zu holen und ihnen eine sinnerfüllte Freizeitbeschäftigung, weg von Kriminalität und Drogen, zu bieten. Rein sportlich hatten wir sowohl von der Beteiligung als auch von den Erfolgen her mit der Wende keinen Abbruch zu verzeichnen. Nach einer kurzen Phase der Orientierung in der „neuen Welt“, besannen sich doch die meisten auf ihre Bodenständigkeit in der Heimatregion und in ihrem Verein. Warum sollte es auch anders sein, was den Sportfreunden in der Vergangenheit Spaß und viele freudvolle Stunden gebracht hatte, konnte als Orientierung auch für die Gegenwart und Zukunft so falsch nicht sein. Als besonders wichtig haben wir empfunden, dass die jahrzehntelange Tradition des einstmaligen Betriebssportfestes auf dem See-

bergsportplatz in Form eines jährlich stattfindenden Vereinssportfestes fortgesetzt werden konnte. Dieses Sportfest stellt jedes Jahr den volkssportlichen Höhepunkt in unserem Verein dar, mit einem breiten Angebot für alle Altersklassen und Sportarten. Besonderer Beliebtheit und vor allem Brisanz erfreuen sich dabei die jeweiligen Vereinsmeisterschaften zwischen den Abteilungen, so im Fußball oder wie in diesem Jahr im Kegeln. Auch trägt diese Veranstaltung zur Festigung der Sportkameradschaft im Verein und zu anderen Vereinen bei, sitzt man doch nach den Wettkämpfen meist noch lange Zeit gesellig beieinander. Nachdem vorstandsmäßig der Start in die neue Gesellschaft vollendet ist, wagen sich Rainer Stirnat und Harald Aschenbach an eine wahre „Phyrrusaufgabe“. Sie erstellen in monatelanger Arbeit unsere bis dato nicht vorhandene Vereinschronik und legen damit auch einen Grundstein für den heutigen Abend und meine jetzige Rede. Man kann diese Leistung nicht genug würdigen, deswegen auch heute nochmals der Appell an alle Vereinsmitglieder, bei der ständigen Aktualisierung dieser Chronik behilflich zu sein.

Unsere Skisportler waren diejenigen, die nach der Wende das Heft des Handelns wieder mit als Erste in die Hand nahmen. Im Herbst 1990 wird der 1. Bergcrosslauf von Tabarz zum Kleinen Inselsberg organisiert und damit eine Veranstaltung aus der Taufe gehoben, die bei steigender Beteiligung über ein Jahrzehnt stattfand.

1991 erfüllt sich für Roland Buch ein langersehnter Traum, er nimmt an den Weltmeisterschaften der Senioren teil und kommt in 2 Disziplinen unter die besten 10 Starter. Sein langjähriger Mitstreiter Wolfgang Wallendorf belegt regelmäßig vordere Plätze bei den deutschen Meisterschaften, wird außerdem mehrfach Thüringer Landesmeister und mit dem Sportfreund Bernd Eichler schiebt sich ein weiterer Sportler unseres Vereins in die vorderen Ränge der Wettkampflisten.

Mit der Delegation des Nachwuchstalentes Alexandra Crusius an das Sportgymnasium Oberhof gelingt ein weiterer Erfolg in der Nachwuchsarbeit und mit der Sportfreundin Kerstin Munk macht im Leichtathletik- und Crossbereich eine weitere Chemie-Sportlerin als Bezirksmeisterin von sich reden.

Ab 1991 wird die erwähnte Skihütte zur Nutzung und organisatorischen Leitung an die Abteilung übergeben, nachdem sie zuvor aus der Trägerschaft des Gummikombinates an die Stadt Gotha wechselte. Im Jahr 1996 übernimmt die Abteilung diese Hütte im Rahmen eines Pachtvertrages von der Stadt Gotha und versteht es, sie in den nächsten Jahren mit viel, viel Einsatz und durch gute, finanzielle Unterstützung der kommunalen Förderträger zu sanieren und somit den heutigen Erfordernissen gerecht zu werden.

Im Jahr 1998 verstirbt leider viel zu früh unser inzwischen mit der Ehrenmitgliedschaft des Vereins ausgezeichnete Sportfreund Roland Buch und hinterlässt wie die

ebenfalls im gleichen Zeitbereich von uns gegangenen Ehrenmitglieder Rainer Stirnat und Gerhard Morgenstern nur schwer schließbare Lücken in den Reihen unseres Vereins.

Im Bereich Fußball ging es in der 1. Hälfte der 90er stetig bergauf, mit der Routine und Kampfkraft solcher Spieler wie Gorf, Jürgen Görnandt, Rudloff und Gottschall wurde die erste Mannschaft zu einem allseits geachteten Team. Positiven Einfluß hatte vor allem auch die Einweihung des bereits erwähnten Sozialgebäudes, das mit dankenswerter Hilfe der Stadtverwaltung Gotha und unter großem Einsatz der Fußballer nunmehr einen modernen Standard entsprach. Als es noch Anfang 1994 gelang, mit Lutz Babock einen ehemaligen Oberligaspieler für die Mannschaft zu gewinnen, wurde damit die beste Phase der letzten 25 Jahre eingeläutet. In einem begeisterten, vor guter Zuschauerkulisse im Gothaer Stadion stattfindenden Match wurde das Pokalendspiel noch in der gleichen Saison gegen Ohrdruf mit 3:0 gewonnen und in der Saison darauf mit nur einem Punkt Rückstand der Kreismeistertitel und der Aufstieg in die Bezirksliga verpasst. Unvergessen in dieser Zeit die spannenden und aufregenden Lokalderbys gegen Siebleben oder Lok Gotha, die jedesmal eine große Zahl von Zuschauern anlockten. Mit Jürgen Gorf und Oliver Anschütz wurde in diesem Zeitraum gleich zweimal der Torschützenkönig in der Kreisliga gestellt und 1996 als Sahnehäubchen der Hallenkreismeistertitel errungen. Leider verließen in der folgenden Saison mehrere Leistungsträger auf Grund einer besseren finanziellen Offerte die Mannschaft in Richtung Siebleben und das Niveau konnte nicht mehr gehalten werden. Neue Impulse wurden im dem Jahrzehnt vor allem auch im Nachwuchsbereich gesetzt. Es gelang in dieser Zeit der Aufbau von 4 Wettkampfmanschaften. Im Jahr 1996 begann für die Altherrenfußballer ein neues Kapitel, als wir der Bitte der Stadt Gotha entsprachen, unsere Heimatstadt im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Romilly-sur-Seine zu vertreten. Schon die daraufhin erste Turnierteilnahme in Frankreich war ein voller Erfolg, man gewann das Turnier quasi als Debütant. Später wurden noch 2 Turniersiege draufgesetzt, sodass der begehrte Wanderpokal „Robert Goffin“ endgültig seine Heimstätte in Gotha auf dem Seebergsportplatz gefunden hatte. Wichtiger noch ist die Tatsache einzuschätzen, dass die bei den gegenseitigen Besuchen unternommenen Ausflüge dem besseren Kennenlernen der Länder und Sitten dienen und sich echte Freundschaften auch im privaten Bereich entwickelt haben.

Nachdem es in den 80er-Jahren etwas ruhig um sie geworden war, nahmen unsere Handballer im letzten Jahrzehnt sozusagen wieder Fahrt auf. 1992 fusionierte man im Rahmen einer Spielgemeinschaft mit Eintracht Hochheim und spielte im oberen Tabellendrittel der Thüringenliga. Bis 1998 ging dies gut, dann schloss sich Hoch-

heim wieder mit dem Erzrivalen Goldbach zusammen. Auf sich allein gestellt ging man das Wagnis ein und besetzte den freien Platz in der Verbandsliga Thüringen. Gestärkt durch einige Zugänge aus der Hochheimer Zeit konnte man sich in dieser Klasse gut etablieren. In diesem Jahr gab der Vereinsvorstand dem Wunsch der Handballer nach, sich dem Ernestiner Sportverein anzuschließen, da dort einfach bessere Möglichkeiten in der Nachwuchsförderung und vor allem in der Nutzung der Dreifelderhalle des Gymnasiums Ernstinum bestanden. Leicht ist uns der Entschluß nicht gefallen, aber den dadurch erhöhten Chancen für den Handballsport in der Stadt Gotha konnten und wollten wir uns nicht verschließen. Also wünschten wir unseren ehemaligen Sportfreunden viel Glück und waren noch bei manchem Heimspiel als anfeuernde Fans dabei.

Unsere Billardasse mussten sich nach der Wende erst mal mit dem Gedanken vertraut machen, ihre altangestammte Spielstätte im Billardsaal in der Goldbacher Straße räumen zu müssen, da die Stadt Gotha das gesamte Objekt an einen Privatmann verkaufte. Mit Unterstützung der Stadt wurde in der Damaschkestraße eine neue Trainingsstätte gefunden und vom Verein in Pacht genommen. Sportlich spielt man in der Landesliga eine gute Rolle und erzielt bei diversen Meisterschaften regelmäßig beachtliche Platzierungen.

Bei unseren Kraftsportlern sollten mit den 90er-Jahren die bisher größten und spektakulärsten Erfolge verbunden sein. Nach einem kurzen Wendeloch ging es ab 1992 steil bergauf, alle unter der Regie der bewährten Übungsleiter erreichten Spitzenleistungen aufzuzählen, würde den Rahmen dieser Rede sprengen. Deswegen seien chronologisch auszugsweise folgende Erfolge hervorgehoben.

1992 startet mit Frank Seth erstmalig ein Chemiesportler bei den Deutschen Meisterschaften und belegt Platz 4. Ab 1993 wird an den Mannschaftswettkämpfen im Kraftdreikampf des neugegründeten Thüringer Athletenverbandes erfolgreich teilgenommen. 1994 erreicht Thomas Schuchhardt den 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften der Junioren. Im Jahr 1995 wird die Bankdrückermannschaft um die Gebrüder Riede Thüringer Mannschaftsmeister und wiederholt diesen Erfolg in den nächsten Jahren fünfmal in Folge. Das Jahr 1996 wird dann das wohl erfolgreichste Jahr. Neben unzähligen Spitzenplatzierungen bei Landesmeisterschaften glänzen vor allem Katja Cieslok im Jugendbereich und Fred Riede als erste deutsche Meister unseres Vereins, die Bankdrückermannschaft und die Frauendreikampfmannschaft mit jeweils dem 3. Platz bei den deutschen Meisterschaften und Katja Rödel und Cindy Herrmann im Bankdrücken mit ersten und 3. Plätzen, ebenfalls im bundesweiten Maßstab. Fred Riede bestimmt in den nächsten Jahren nachhaltig das Niveau in seiner Alters - und Gewichtsklasse in Deutschland, belegt den 4. Platz bei den Eu-

ropameisterschaften 1998 und wird in der abgelaufenen Saison erneut Deutscher Meister, währenddessen sich Uwe Gossow ein Jahr zuvor den deutschen Vizemeistertitel sichert.

Bei den jährlich im Landkreis durchgeführten Wahlen zum Sportler des Jahres nehmen unsere Sportler mehrfach Spitzenplätze ein und mit dem Sportfreund Mario Hochberg nimmt ein Sportler unseres Vereines erstmalig als aktueller Deutscher Meister bei den Paralympischen Spielen in diesem Jahr in Sidney teil. Großen Anteil an dieser positiven Entwicklung im letzten Jahrzehnt hatte unser Sportfreund Werner Häfner, der als Abteilungsleiter im Hintergrund nicht nur die Fäden in der Hand hielt, sondern sich außerdem noch als internationaler Kampfrichter und als bewährter Organisator von vielen Wettkämpfen und Meisterschaften auszeichnete.

Höhepunkt des Jahres 2000 war dann das 50-jährige Vereinsjubiläum, welches schon im Sommer beginnend mit einer sportlichen Festwoche eingeläutet wurde, in der alle damaligen Abteilungen mit ihren Sportarten präsent waren. Am 02.12. des Jahres fand dann im Saal der Broihan-Schenke in Remstädt die Festveranstaltung zum Jubiläum des Vereines mit großer Resonanz der Mitglieder und geladenen Gästen der Sportträger des Landes, der Stadt Gotha und des Landkreises statt. Neben der Festrede des ersten Vorsitzenden wurden zahlreiche verdienstvolle Funktionäre und Übungsleiter ausgezeichnet, unser Ehrenmitglied Harald Aschenbach erhielt dabei mit der Guthsmuths-Ehrenmedaille die damals höchste Auszeichnung des Landessportbundes Thüringen. Die Veranstaltung fand dann mit vielen guten Gesprächen, gemeinsamen Erinnerungen und nicht zuletzt guter musikalischer Unterhaltung ein schönes, unvergessliches Ende.

Die ersten 10 Jahre im neuen Jahrtausend waren von zahlreichen Änderungen gekennzeichnet. Den Vorstand verstärkten mit Rüdiger Görnandt als Schatzmeister, Werner Häfner als 2. Vorsitzender, Carmen Wenk als Jugendwart und Ines Brückner als Kassenwart neue Kräfte, die teils noch heute im Verein verantwortlich tätig sind.

Im Kraftsportbereich begann ein weiteres, sehr erfolgreiches Jahrzehnt und das trotz schwieriger Trainingsbedingungen. Nachdem Quasi-Rausschmiss aus den angestammten Räumen im Arnoldi-Gymnasium wurden uns Räume im Keller der damaligen Volkshochschule zugewiesen, die in einem indiskutablen sanitären Zustand waren. Dies hätte fast zu einer Schließung der Räume und eventuell der Auflösung der Abteilung geführt. Erst ein Machtwort des damaligen Landrates Volker Giessmann mit der Zusicherung der Sanierung unter Mithilfe unserer Sportler führten zu den akzeptablen Trainingsbedingungen, die wir heute noch vorfinden und nut-

zen. Sowohl in Einzelwettbewerben als auch in der Mannschaft bestimmte man das Niveau in Thüringen maßgeblich, was zu gleichen Teilen den damals bestehenden 2 Trainingsgruppen zuzurechnen war. So wurden die Sportfreunde Enrico Häfner, Conny Cieslok und Gabriele Hoffmann Landesmeister. Große Erfolge waren auch im Seniorenbereich zu verzeichnen, wo z.B. Fred Riede im Bankdrücken Welt- und Europameister wurde, Mario Hochberg deutscher Meister und mehrfacher Teilnehmer an den Paralympics mit starken Ergebnissen war und zum Sportler des Jahres 2001 und 2008 des Landkreises Gotha gewählt wurde. Unbedingte Erwähnung müssen auch die vier deutschen Meistertitel in diesem Zeitraum von Gerd Fell finden, der in dieser Zeit, von Manfred Cieslok trainiert, an mehreren Welt- und Europameisterschaften teilnahm und Silber bei der WM 2008 in Bratislava gewann. Desweiteren waren wir noch international mit Werner Häfner als Kampfrichter vertreten, der dieses Amt bis vor kurzem noch ausübte, leider aber dem Vorstand aus persönlichen Gründen verließ. Ende des Jahrzehntes verabschiedete sich die Trainingsgruppe um Mario Hochberg in Richtung des Bierfasshebervereines Gotha, deren Vorstand er übernahm und heute als Präsident des Gothaer Kreissportbundes herausragende Arbeit im Sinne des Sportes leistet.

In der Abteilung Fußball wurde versucht an das Leistungsniveau der letzten 10 Jahre wieder anzuknüpfen. Mit den Spielern des sich aufgelösten Vereines Fortuna Gotha und über eine verstärkte Nachwuchsarbeit, es gab auch damals zeitweise 4 Nachwuchsteams, wurde der Aufbau einer verjüngten Herrenmannschaft mit dem Ziel des sofortigen Wiederaufstieges in die Kreisliga in Angriff genommen. Unter Führung des leider 2005 verstorbenen Abteilungsleiters Rainer Borst wurde einiges zur Attraktivität der Abteilung unternommen. Im Rahmen des jährlichen Vereinssportfestes wurden die ersten inoffiziellen Stadtmeisterschaften im Fußball unter guter Beteiligung ausgerichtet und die Tradition der Vereinsmeisterschaften zwischen den Abteilungen weitergeführt, eine Tradition, die sich bis voriges Jahr erhalten hat. Leider verließen in dieser Phase wichtige, durch uns ausgebildete Nachwuchsspieler den Verein, obwohl der Abteilungsvorstand alles versuchte, den Spielern eine gute Perspektive zu bieten. Unsere Angebote wurden nicht angenommen, man wollte unbedingt einen eigenen Verein gründen, den es heute schon nicht mehr gibt.

So wurde es immer schwieriger, eine schlagkräftige Herrenwettkampfmannschaft abzusichern, was dazu führte, dass eine Spielgemeinschaft auch im Herrenbereich mit Westring Gotha gebildet wurde, damit die Spieler aktiv bleiben konnten, im Nachwuchsbereich wurde dies schon länger praktiziert. Da der Anteil der zu Chemie gehörenden Spielern immer mehr abnahm, entschloss sich der damalige Abteilungsleiter und langjährige Spieler Jürgen Görndt, die Abteilung komplett zu Westring

umzumelden, was organisatorisch auch Sinn machte und letztlich verständlich war. Damit wurde nach 60 Jahren Auf und Ab die Abteilung Fußball aufgelöst und beim KFA abgemeldet, was uns nach den vielen guten Erinnerungen und durchaus auch Erfolgen immer noch traurig stimmt. Als Konsequenz der Abmeldung war auch die Spielstätte auf dem traditionsreichen Seebergsportplatz nicht mehr vonnöten und konnte auch vom restlichen Verein nicht guten Gewissens nicht im Rahmen eines Nutzungsvertrages übernommen werden, sodass der Verein einige Jahre später seine Zelte auf diesem Platz räumte. Inzwischen hat der Gothaer Marineclub die Sportstätte übernommen und dort seine neue, zwingend notwendige Heimat gefunden.

Die Abteilung Billard, geführt vom Sportfreund Heckroth, hatte stetig mit der Problematik der hohen Betriebskosten zu kämpfen, die sich durch den Pachtvertrag mit der Stadt in der Damaschkestraße ergaben. Alle Mitglieder leisteten einen nicht unerheblichen Eigenbeitrag, um die Sportstätte und den Sportbetrieb am Leben zu erhalten. Auch war es schwierig, neue dringend nötige Spieler zu finden, da andere Billardformen sich inzwischen mehr Beliebtheit erfreuten und die Überalterung der damals teils 2 Mannschaften immer mehr zunahm. Trotz dieser Wiedrigkeiten gelang es in diesem Zeitraum einen stabilen Wettkampfbetrieb zu gewährleisten und zum großen Teil das Niveau im Thüringer Bereich mitzubestimmen. Großen Anteil daran hatten die Sportfreunde Volker Rosinski und Manfred Kutke, beide inzwischen Ehrenmitglieder der Vereines, die schon seit über 60 Jahren dem Verein die Treue halten. Immerhin ist es auch mit Hilfe des Landessportbundes und anderer Förderungsträger gelungen, materialseitig immer bei Notwendigkeit auf dem Laufenden zu bleiben, indem neue Tische bzw. Beläge angeschafft werden konnten.

Die Zeit in der Abteilung Ski war in diesem Jahrzehnt geprägt von vielen Teilnahmen an nationalen und auch internationalen Wettbewerben, damals wurde der Begriff Winter auch noch seinem Namen gerecht, indem meist genug Schnee gefallen ist. Erstmals hatte der Verein mit Matthias Walter und Jörg Naumann Starter am legendären Wasalauf in Schweden am Start, regelmäßig schickte man eine Mannschaft nach Tschechien ins Riesengebirge zum Isergebirgslauf. Bei den Läufen in der heimatlichen Region gab es regelmäßig erste und zweite Plätze durch Matthias Walter, Jan Hildenbrandt und Günter Wolf. Als wenn das nicht genug war, beteiligte man sich im Sommer an den Traditionsläufen, wie der Rennsteiglauf und auch dort mit guten Erfolgen, wie der 1. Platz von Bernd Eichler im Halbmarathon 2003 in seiner Altersklasse. Nicht zu vergessen sei die in diesen Jahren erstmalig beim Rennsteigstaffellauf unter dem Namen Gotano Harmonists mit einigen Gastläufern startende Staffel, die fast 15 Jahre das Niveau im Landkreis mitbestimmte. Ab An-

fang des Jahrzehnts hatte dann Matthias Walter die Funktion des Abteilungsleiters übernommen, die er noch bis zum heutigen Tag inne hat.

Weiterhin wurde auch in diesem Jahrzehnt in den Sportarten Volleyball, Tischtennis und Pop-Gymnastik Sport getrieben, die Beteiligung dabei war etwas wechselhaft und mit der Mutterschaft der Übungsleiterin Andrea Sprenger, geb. Ehrlich, war dann leider der Bereich Gymnastik Geschichte und konnte nicht wieder neu belebt werden.

Kommen wir nun zu den Geschehnissen bis zum heutigen Tag. Nach der Abgabe der Räumlichkeiten auf dem Seebergsportplatz im Jahr 2014 befindet sich die offizielle Heimstätte des Vereins in den Räumen der Billardsportstätte in der Damaschkestraße in Gotha, größere Veranstaltungen, wie die Mitgliedervollversammlungen, finden dank der wertvollen Mithilfe vom SV Westring Gotha in deren Funktionsgebäude statt, wofür wir uns bei diesem Verein einmal mehr an dieser Stelle bedanken wollen.

Nach dem Ausscheiden von Werner Häfner aus dem Vorstand übernimmt erst Carmen Wenk und zum jetzigen Zeitpunkt Thomas Helbig die Funktion des 2. Vorsitzenden. Nachfolgend erklären sich Jana Nussbaum und Carmen Wenk bereit, als Kassenprüfer des Vereines zu fungieren und seit diesem Jahr verstärkt Bernd Hildenbrandt als eine Art Vereinsmanager unser Team.

In der Abteilung Billard sind auch in diesem Zeitraum sehr gute Ergebnisse zu verzeichnen, so wird Sportfreund Schwarzhaupt 2012 Landesmeister bei den Thüringermeisterschaften der Senioren. Unser Billardurgestein Manfred Kutke erreicht regelmäßig vordere Plätze bei den Landesmeisterschaften und ist mit derzeit 92 Jahren nicht nur ältestes Mitglied im Verein, sondern wohl auch der älteste Billardspieler in Thüringen. Auch Sportfreund Jörn Heckroth glänzt regelmäßig mit Podestplatzierungen und im Mannschaftsbereich ist man fast immer in der höchsten Spielklasse Thüringens vertreten. Die erfreulichste Nachricht aber war, dass nach Verhandlungen seitens des Vorstandes mit der Stadt Gotha vor 5 Jahren der auslaufende Pachtvertrag mit all seinen Nachteilen in einen Sportstättennutzungsvertrag umgewandelt werden konnte und somit die leidige Betriebskostenproblematik weitestgehend entschärft werden konnte, da im Rahmen des neuen Thüringer Sportgesetzes diese in der Regel von den Kommunen übernommen werden müssen. Somit sind materiell die Zeichen für eine Vergrößerung und Verjüngung der Abteilung gesetzt, indes hält sich Zulauf auf Grund der vielfältigen Möglichkeiten im Allgemeinen und auch in der Sportart im Besonderen derzeit in Grenzen, aber 2 jüngere Sportler konnten inzwischen gewonnen werden. Dank der guten Sportförderung der Stadt und des Landkreises konnten auch in den vergangenen Jahren die Spieltische nach und nach

erneuert werden, sodass sich die Bedingungen nochmals verbessert haben.

Die Abteilung Kraftsport, inzwischen von Sportfreund Thomas Helbig geleitet, nimmt in den ersten Jahre des Jahrzehnts noch regelmäßig an Mannschafts- und Einzelwettbewerben teil. Mit Julius Beck und Marie Christin Leßel wurden im Bankdrücken 2 Thüringer Meister gekürt und im Jahr 2016 wurde Julius Beck ganz und gar noch mit 190 kg Deutscher Meister im Bankdrücken. Vorbildliche Arbeit leistet die Abteilung im Bereich Übungsleiterwesen, wo ständig mindestens 4 lizenzierte C-Trainer für den Verein zur Verfügung stehen, was auch nicht unerhebliche, finanzielle Vorteile für den Gesamtverein mit sich bringt und uns weiterhin hoffen lässt, in der Zukunft wieder Wettkampfteilnehmer begrüßen zu können. Deshalb gilt an dieser Stelle der Dank des Vorstandes an die langjährigen Übungsleiter, Manfred und Conny Cieslok, Thomas Helbig und Thomas Schuchardt.

Die 2010er-Jahre waren für die Abteilung Ski weiterhin von zahlreichen Teilnahmen auf nationaler und internationaler Basis sowohl im Sommer als auch im Winter gekennzeichnet. Matthias Walter und Jan Hildenbrandt lassen sich 2011 nochmals auf das Abenteuer Wasa-Lauf ein, Detlef Döpping und Matthias Walter gelangen etliche Erfolge im Crossbereich im Sommer. Die neu zu uns gestoßene Tambacherin Martina Christ wird Landesmeisterin und gewinnt auch den traditionellen Rennsteiglauf im Winter. Nicht unerwähnt sollen die vorderen Platzierungen von Benjamin Koch und Matthias Sänger, die in der 2. Hälfte des Jahrzehnts in Thüringen die Spitze mitbestimmen. Leider sind in den letzten Jahren auch an uns 2 Negativtrends nicht vorbeigegangen. Einerseits verschlechtern sich fast jährlich die Wetterbedingungen, um nachhaltig Skisport in unserern Breiten zu betreiben, andererseits gelingt es kaum noch junge Sportler zu finden und für die Sportart zu begeistern, ein Trend, den fast alle Wintersportvereine im Land Thüringen verzeichnen. Weiterhin war und ist die Bewirtschaftung und Erhaltung der Tambacher Ski- und Wanderhütte zentrales Thema in der Abteilung. Lange Jahre haben Dieter Pach und Lilo Buch diese Verantwortung übernommen, dafür auch an dieser Stelle der Dank an diese Sportfreunde. Inzwischen hat Matthias Walter zusammen mit Detlef Döpping diese Arbeit übernommen und ganz wichtig, der Pachtvertrag mit der Stadt Gotha wurde um weitere 25 Jahre verlängert, sodass die Hütte gesichert langfristig zur Verfügung steht. Dies bedeutet aber auch, dass sowohl finanziell als auch materiell einiges bewerkstelligt werden muss, vor allem die Zahl der Nutzer sich erhöhen muss, indem Werbung für die Hütte sowohl im Internet als auch im Vereinsbereich weiter verstärkt wird. Dank der Hilfe von Bernd Hildenbrandt ist der Verein seit 2019 auch sozusagen „Online“, denn er hat für uns einen Internetauftritt entworfen und ins Netz gestellt, indem alle den Verein betreffenden Neuigkeiten veröffentlicht werden

können und alle Abteilungen und Ordnungen aufgeführt sind.

Im Bereich Tischtennis war dank der sehr guten Arbeit der Abteilungsleiter Dieter Krech und jetzt Harald Schwalbe eine stabile Entwicklung zur derzeit drittgrößten Abteilung des Vereines zu verzeichnen. Nach der Sanierung der Trainingsstätte in der Gothaer Reyherschule und den damit verbundenen Schwierigkeiten, man musste nämlich in der Sanierungszeit bei anderen Vereinen der Stadt mittrainieren, haben sich fast alle Spieler wieder zum regelmäßigen Training unter jetzt natürlich verbesserten Bedingungen eingefunden. Mit viel Freude und Engagement sind alle dabei, mit Bestenermittlungen und Freundschaftsspielen im Sommer wurden die Möglichkeiten des Sporttreibens zusätzlich erweitert.

Der Abteilung Volleyball war diese positive Entwicklung leider nicht vergönnt, was sehr schade ist. Nach der Übernahme der Leitung durch Uwe Gronowski war durchaus eine Verbesserung im Trainingsbetrieb zu verspüren, auch an einigen Volkssportturnieren hatte man sich erfolgreich beteiligt. Dann erfolgte die Sperrung der Trainingsstätte für mehrere Jahre auf Grund der Flüchtlingsproblematik. Um ihren Sport weiter betreiben zu können, haben sich dann die Mitglieder anderen Vereinen angeschlossen und somit musste die Abteilung aufgelöst werden.

Ich möchte zum Abschluss noch einige Dankesworte aussprechen. Dank möchte ich im Auftrag des Vorstandes allen im Verein ehrenamtlich wirkenden Funktionären, Übungsleitern, Trainern und weiteren stets helfenden Kräften aussprechen, ohne die unsere, so denke ich, doch stolze 75-jährige Bilanz nicht denkbar gewesen wäre und von denen der Fortbestand einer weiteren zukünftig ebenso erfolgreichen Vereinsarbeit abhängt. Trotz der Probleme, wie die Einschränkungen durch die Coronapandemie, wird zur Zeit stabil in 4 Abteilungen von knapp 90 Mitgliedern Sport betrieben und dem Verein die Treue gehalten. Das sind Zahlen, die uns erfreuen, aber durchaus ausbaubar sind, vor allem im Bereich des Nachwuchses und der jüngeren Erwachsenenjahrgänge sind verstärkte Bestrebungen in der Zukunft notwendig.

Großen Dank möchten wir unseren anwesenden Gästen sagen, die als Vertreter ihrer jeweiligen Gremien für die sich ständig verbessernden Bedingungen unserer sportlichen Betätigung verantwortlich zeichnen, an die wir uns bei anstehenden Problemen stets wenden können und die im Rahmen ihrer Möglichkeiten helfen und beistehen.

Ich denke im Namen aller Anwesenden zu sprechen, wenn ich mir nunmehr erlaube, sie aufzufordern, gemeinsam mit mir das Glas zu erheben und auf 75 Jahre erfolgreiches Sporttreiben im Sportverein Chemie Gotha anzustoßen. Verbinden möchte

ich dies mit den besten Wünschen für uns alle in den nächsten, vielleicht wieder 75 Jahren, sowohl im sportlichen als auch vor allem im persönlichen Bereich!

Ich bedanke mich für Eure Aufmerksamkeit und wünsche unserer Festveranstaltung einen guten weiteren Verlauf!